

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1880**

268 (23.11.1880)

# Badischer Beobachter.

Bureau: Adlerstraße 18 in Karlsruhe.

№ 268.

Erscheint täglich (Montag ausgenommen).  
Preis vierteljährlich 2 Mark 60 Pfennige,  
wozu auswärtig noch der Postzuschlag kommt.

Dienstag, 23. November.

Insertionsgebühr die gespaltene Zeile oder  
deren Raum 12 Rfg., Reclamen 25 Rfg., bei  
stetiger Wiederholung entsprechender Rabatt.

1880.

## Tagesbericht.

• Karlsruhe, 22. November.

**Preußen.** Aus dem Kreise Brilon schreibt man der „Germania“:

„Unter dem 5. d. brachte die „Germania“ eine Notiz über die materialistische und antichristliche Tendenz der Lectüre der heftigen Kreislehrerbibliothek. Dasselbe läßt sich auch von der hiesigen Kreislehrerbibliothek sagen. Nach besserer Information befindet sich z. B. in der Lehrerbibliothek zu Medebach das Buch: „Diätetik der Seele“ von Klände. Darnach gibt das Gewissen „in seiner niedrigsten Bethätigung sich kund als ein Gefühl, welches das Verhältniß zwischen unserem Thun und unserem Wohlsein empfindet“. Ist das nun das Gewissen, welches der Lehrer den Kindern als innere Stimme Gottes definieren soll? Vom Instinct der Thiere heißt es: „... er bleibt etwas Unbegreifliches, da er nicht immer Vorstellungen des Thieres zum Inhalte hat, wenn man nicht annimmt, daß die ganze Natur ein denkendes Wesen ist“. Also der reinste Pantheismus. Das Thier mit seinen Leidenschaften, wie nach dem Darwinismus, steht mit dem Menschen auf ziemlich gleicher Stufe. Die Leidenschaften sollen die Thiere vielfach von den Menschen erlernen können, „die namentlich in Gesellschaft des Menschen leben, von dem sie Manches zu erlernen und annehmen scheinen“. „Die Stoiker sowohl als die Trappisten haben die menschliche Natur gänzlich verkannt.“ Dann heißt es weiter: „Mancher sucht auf die Einsamkeit, um neue Sünden ungestraft zu begehen. Die Beispiele der Geschichte sind mannigfaltig, die enthaltene Geheimnisse der Klöster lehrreich“. Diese Citate werden genügen und die Frage als berechtigt erscheinen lassen: Werden nach solchen Lehnmitteln unsere Kinder erzogen? Niemals werden solche Bücher, zumal unter Aufsicht der Behörde, in den Händen der Lehrer gute Früchte bringen und weder dem Volke, noch den Lehrern die Religion erhalten.“

Soviel wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist auch in Baden dieses schöne Buch für Lehrer auf Kosten der Gemeindefasse angeschafft worden.

Die „Post-Zeitung“ meldet, daß von leitender Stelle hiesiger Stöcker bedeutet worden sei, sein Beruf als Hofprediger lasse sich nicht mit dem eines christlich-socialen Agitators vereinen. Stöcker hätte sich daraufhin entschrieben, seine Stelle als Hofprediger aufzugeben, da er die christlich-social Agitation als die Aufgabe seines Lebens betrachte. [So läßt sich die „Frank. Ztg.“ telegraphiren. Höchst wahrscheinlich ist an der Sache kein wahres Wort, sondern enthält das Telegramm nur den Wunsch einiger Berliner Juden, die damit zugleich dem Ministerium einen Wink geben wollen, wie gegen Herrn Stöcker vorgegangen werden sollte. — Die „Kreuzzeitung“ erklärt diese Nachricht für durchaus unbegründet.]

**Württemberg.** Auch bei uns ist das Erträgniß der Eisenbahnen in heftigem Rückgange begriffen, wie wir aus einer Veröffentlichung des Ministeriums ersehen. Je größer die Zahl der Kilometer, desto kleiner wird die Zahl der Wagen, nicht nur pro Kilometer, sondern auch vom Gesamterträgniß der ganzen Bahn.

**Hessen.** Unser Mainzer \*Z\*-Correspondent schreibt unterm 21. d. M.:

„Die erste heftige Kammer tritt noch vor Weihnachten in Darmstadt zur Berathung zusammen. — Die heute Abend stattgehabte Wahlversammlung der (katholischen) Volkspartei bezüglich der morgigen Stadtratswahl war überaus zahlreich besucht und nahm einen glänzenden Verlauf. Nachdem Herr Landtagsabgeordneter und Stadtrat Fall die Versammlung begrüßt hatte, führte Herr Stadtrat Dr. med. Maffrell unter lebhaftem Beifall alle die Segnungen auf, womit die „nationalliberale“ Partei, an die sich die „demokratische“ Partei angehängt, uns beglückt habe, wie Ausweitung der Orden, steigender Militarismus und Socialistengesetz, und setzte die große Bedeutung eines tüchtigen Stadtrates für eine so große und wichtige Stadt, wie Mainz es ist, auseinander. Hierauf betrat Herr Landtagsabgeordneter und Stadtrat Rade die Tribüne und zog in satirischer Weise und unter stürmischem Applaus eine Parallele zwischen dem Verhältniß der „Nationalliberalen“ und der „Demokraten“ vor sechs Jahren und heute. Damals, als auch Stadtratswahl stattgefunden, hatten die „Nationalliberalen“ die „Demokraten“ mit den schmächtigsten Ausdrücken überschüttet, während sie sich heute brüderlich die Hand reichen. Der gewandte Redner widerlegte sodann in treffender Weise alle die Angriffe, welche in den letzten Tagen von Seiten der vereinigten „Nationalliberalen“ und „Demokraten“ gegen die (katholische) Volkspartei erhoben wurden. Zum Schluß sprach nochmals der Vorsitzende (Fall) und forderte, wie es bereits seine Vorredner

gethan, die Wähler auf, bei der morgen stattfindenden Wahl ihre Schuldigkeit zu thun, worauf die großartige Versammlung mit einem Hoch auf das „goldene“ Mainz geschlossen wurde, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Die „Nationalliberalen“ und „Demokraten“ haben sich vereinigt, „damit verhindert werde, daß die städtische Verwaltung auf eine lange Reihe von Jahren in den Händen der ultramontanen Partei liege“, so sagen die verehrten Herren in ihrem Aufruf zu ihrer Rechtfertigung, in der That aber verbanden sich die „edlen“ Seelen, weil jede Partei sich zu schwach fühlte, um für sich allein bei dieser Wahl gehen zu können. Auch der „Schutzverband der Mainzer Hauseigentümer und Interessenten“ ist mit einer Candidatenliste, worin alle Parteien mit Ausnahme der Socialdemokraten vertreten sind, an die Öffentlichkeit getreten. Die Socialdemokraten stellen keine Liste auf und werden sich als Partei der Wahl enthalten. Auf den Ausfall der Wahl ist man natürlich im höchsten Grade gespannt.“

**Elßass-Lothringen.** Unser Straßburger Δ-Correspondent schreibt unter dem 20. November:

„Obgleich Hr. Canonikus Reich seit dem 18. April 1879 todt ist, so ist derselbe doch noch nicht ersetzt. Diese Lage dauert nunmehr bereits über 19 Monate. Ihr Berichterstatter hat hiervon schon ein Wort gemeldet; es sei mir gestattet, noch ein anderes hinzuzufügen. Die Art und Weise, wie sich hierin Hr. v. Möller und nach ihm Hr. v. Manteuffel benommen, illustriert ganz eigenhümlich den berühmten Satz: „Die freie Kirche im freien Staat!“ Wie denn! Unser verehrter Hr. Bischof schlägt für die Befetzung dieser vakanten Stelle den Herrn Pfarrer zu Rosheim vor, einen würdigen, frommen, seeleneifrigen Priester, und diese Ernennung wird nicht genehmigt. Man sagt: dieser Candidat sei der Neffe des Bischofs. Allerdings kann der Bischof nicht machen, daß er sein Neffe nicht sei; dieser Umstand hindert aber nicht, daß der Pfarrer von Rosheim alle edlen Gaben eines wahren Seelforgers besitzt. Man sagt ferner: er habe sich anläßlich eines Prozesses compromittirt. Dieser Prozeß wurde gegen die Katholiken im Jahre 1874 angestrengt in Sachen des Schulunterrichts. Nur ein Angekluldigter wurde verurtheilt, Hr. Architekt Pettit nämlich, und zwar nur zu einer Geldstrafe von 40 Mark. Der Pfarrer von Rosheim, Hr. Räß, wurde nur als Zeuge vorgeladen. Nun aber stand seit Jahren Herr Pettit in Gnaden bei Hr. v. Möller und ist heute noch sehr gern beim Statthalter gesehen. So kommt es also, daß man den Hauptschuldigen (wenn von Schuldig die Rede sein kann) und Verurtheilten vorzieht, während man dem nicht Beschuldigten und nicht Verurtheilten nicht vergibt. Da sieht man, was Einnischung des Staates in kirchliche Angelegenheiten zu bedeuten hat. Wir können nur bedauern, daß Hr. v. Manteuffel der Coterie und Bureautratie, welche Hr. Räß und unsern Bischof so feindselig gegenübersteht, das Ohr geliehen hat. Man sieht im Lande nicht gern, daß er in einer Sache, wo der Staat gewiß keine Gefahr läuft, sich so starren Sinn bemimmt. Gibt der gute alte Bischof nicht gleich nach, wenn etwas regierungsfeindlich von ihm begehrt wird, da spricht man gleich von Starrsinn; weßhalb aber weigert sich Herr v. Manteuffel hartnäckig, die Genehmigung der Ernennung des Hr. Räß zu erteilen? Das ist nicht im verständlichen Geiste regiert.“

**Schweiz.** In der Wahlschlacht vom 14. November haben die Radical-Liberalen einen vollständigen Sieg davongetragen, und Herr Carteret wird wieder über eine gefällige Majorität im Großen Rathe zu gebieten haben. Sein Organ, der „Genevois“, dessen Erwartungen weit übertroffen sind, stimmt einen hellen Siegesgesang an und beglückwünscht Genf und die ganze radicale Schweiz wegen dieses glänzenden Erfolges. Der katholische „Courrier“ erblickt in dem Wahlergebnisse einen Sieg des Socialismus. Nicht als ob die Führer selbst Socialisten wären; aber sie haben nur mit Hilfe der Arbeiterpartei diesen Sieg davongetragen und werden nicht im Stande sein, ihren Helfershelfern den Preis für ihre Hilfe zu verweigern.

— In Zug ist die Einführung der Todesstrafe mit großer Majorität beschlossen worden.

— Wie der „Confédéré“ aus Freiburg meldet, sind dort aus Frankreich vertriebene Benedictiner und Kapuziner eingetroffen.

**Belgien.** Vorige Woche ordnete ein Ukas des Gouverneurs in Westflandern die Vertreibung der Schulschwärtern aus dem von ihnen innegehabten Lokale zu Meulenbelle an, in welchem sofort die fünfte Communalsschule zu installieren sei. Die vier officiellen Schulen zählten dort laut der „Patrie“ netto zwanzig Schüler; jetzt wird also jede der fünf Schulen daselbst je vier Schüler zählen. Der Gemeinberath hat gegen die Verschleuderung des Communalvermögens einstim-

mig protestirt. Nun mag die Regierung wieder mit Gewalt vorgehen.

**Oesterreich.** Die in Sachen der besseren Organisation der Peterspfennigsammlung nach Salzburg anberaumte Bischofsconferenz soll am Feste Maria Empfängnis stattfinden. Man erwartet eine gemeinsame Kundgebung des österreichischen Episcopates, um die Katholiken zur eifrigeren Betheiligung an der Sammlung der Liebesgaben für den hl. Vater zu ermahnen.

— Das „Vaterland“ meldet, daß für den deutsch-conservativen Parteitag in Linz bisher nahezu 6000 Karten ausgegeben worden seien. Alle Stände werden in der Versammlung vertreten sein.

— Der österreichische Consul in Belgrad soll einen vertraulichen Schriftwechsel zwischen Rußland und Serbien nach Wien signalisirt haben. Darin fordert Rußland die serbische Regierung auf, zur Gründung eines Balkanstaatenbundes die Initiative zu ergreifen, weil nur durch einen solchen der Einfluß Oesterreichs abgewehrt werden könnte. Ueber diese russischen Vorschläge soll auch bereits Baron Haymerle Aufklärungen von Herrn v. Dubril erbeten haben.

**England.** Die Regierung beabsichtigt, dem Parlamente ein neues Landgesetz für Irland vorzulegen. Dasselbe enthält zwei Propositionen, nämlich größere Sicherheit des Farmers bezüglich seiner Farm und die Einsetzung eines Schiedsgerichtes für Streitigkeiten betreffs des Pachtzinses; ferner Staatshilfe für Farmer zum Ankauf des Landes, falls der Grundherr die Entscheidung des Schiedsgerichtes nicht ausführen wollte. Außerdem will die Regierung die brach liegenden Ländereien im Westen Irlands ankaufen und den Farmern zu günstigen Bedingungen überlassen. Das Parlament wird wahrscheinlich am 7. Januar einberufen werden.

— Als Frucht des afghanischen Feldzuges muß die nach langem Bögen von der indischen Regierung nun doch beschlossene dauernde Occupirung Kandahars betrachtet werden. Die Garnison wird aus drei Reiterregimentern und 10 Infanterieregimentern nebst 30 Kanonen bestehen. Eine bewegliche Colonne, bestehend aus drei Regimentern Infanterie, einem Regiment Cavallerie und 12 Geschützen, wird in Pischin stationirt werden.

**Rußland.** Dem „Standart“ meldet man aus Petersburg, General Gant, der früher Gouverneur von Obeffa war, werde den Generalgouverneur von Kasan ersetzen, dem, wie bereits erwähnt, in Kurzem der Prozeß gemacht werden soll, weil er versuchte, 700,000 Tataren durch Zwang zum orthodoxen Glauben zu bekehren. Auspeitschungen scheinen in ausgebeuteter Weise als Bekehrungsmittel angewendet worden zu sein, und auf seinen Befehl wurden Glocken in den Minarets angebracht. Die Tataren haben sich hierüber öfters beschwert, fanden aber erst bei General Boris Melikoff Gehör, der sie in ihrem Glauben leben läßt und den bekehrungseifrigen Gouverneur zur Verantwortung gezogen hat.

— Mehrere nach Sibirien verbannte polnische Priester erhielten die Erlaubniß zur Rückkehr in die Heimath. Einer derselben, Domherr Steckl, gerieth in Folge der freudigen Mittheilung in eine so hochgradige Gemüthsbewegung, daß er zu Boden fiel und nach kurzer Zeit starb. Dem Warschauer Suffraganbischof Nzewuski, der sich für kurze Zeit in die Heimath ober nach Kratau begeben wollte, um dort sein 50jähriges Priesterjubiläum zu feiern, und dann nach Sibirien zurückzukehren, wozu er sich durch sein Priesterwort verpflichtet wollte, wurde seine diesbezügliche Bitte abgeschlagen.

## Preussischer Landtag.

\* Berlin, 20. November.

Die Juden debate wurde heute in Scene gesetzt. Hanel beginnt die Begründung seiner Interpellation, wie sich die Regierung der (zukünftigen) Petition gegen die Juden gegenüber verhalten wolle, mit Lessing's Nathan unter dem Gelächter der Rechten. Der Berliner Congreß habe beschlossen, daß die Confession niemals Veranlassung zur Entziehung der staatsbürgerlichen Rechte geben könne. Dies sollte für alle Confessionen gelten (Stufe im Centrum: mit Ausnahme der Katholiken). Es habe auf dem Berliner Congreß die volle Gleichberechtigung der Confessionen eine europäische Anerkennung gefunden. Trotzdem sei zu derselben Zeit die antisemitische Bewegung entstanden. Anfangs habe es geheissen, als wolle man bei dieser Agitation unterscheiden zwischen schlechten und guten Juden, aber bald habe man gegen alle Juden agitirt.







### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß unser lieber Vater

**Joseph Meier,**

wohlvorbereitet und versehen mit den heil. Sakramenten, im 90. Lebensjahre in Ebersheim am 17. d. M. gestorben ist und am 20. November in Ulm bei Oberkirch beerdigt wurde.

Seine Hochwürdig. Herren Confratres bitte ich für seine Seele um ein frommes Vemento bei der hl. Messe.

Ulm, 20. November 1880.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
Dr. Meier, Parzer.

### Freie Conferenz

in Bruchsal  
Mittwoch, den 21. November.

### Krenzwege,

von akademisch gebildeten Künstlern ausgeführt, jeder Größe, von 300 bis 2000 Mark, in Rahmen.  
Probefeststellungen stehen zu Diensten.  
Kataloge gratis. — [20.7]

**Fr. Gypen's**

Kunstverlag und Institut für kirchliche Malerei in München.

### Spinnhanf u. Flachs

in vorzüglicher Qualität und zu billigen Preisen empfiehlt

**W. Grimm,**

2.1 Kaiserstraße 19.

- Ia. Holl. Vohlhöringe, ffr. marinierte Höringe, Nuss, Sardinen, Del-Sardinen,
  - Ia. Sardellen, Berl. Nollmöps, Gothaer Cervelatwürste,
  - Ia. Engl. Speckbücklinge
- frisch eingetroffen und empfiehlt billigt

**W. Grimm,**

2.1 Kaiserstraße 19.

Ia. Zucker, p. Pfd. à 40 Pfg., Kaffee in vorzüglichen Sorten à M. 1. — bis M. 1.60 p. Pfd., Thee, Chocolate u. Cacao in vorzüglicher Waare, Ia. Stearinleucher von Münzing & Cie. in Heilbronn, per 1-Pfd.-Paquet 85 Pfg. empfiehlt

**W. Grimm,**

Kaiserstraße 19.

### W. GRIMM,

19, Kaiserstraße 19, empfiehlt sein gut assortirtes Lager in Cigarren in alter Waare und noch zu den alten Preisen, per 100 Stück M. 2.20 bis M. 15. —  
echte Habanna-Cigarren in vorzüglicher Waare. Eine Partie von ca. 50 mille à M. 20. — bis M. 24. — per mille, für Wirtschaften sehr zu empfehlen.

## Katholische Kalender pro 1881.

Soeben erschienen und durch die Unterzeichnete zu beziehen: **Kalender für Zeit und Ewigkeit** für 1881. Von Alban Stolz, Heber Kindererziehung. Mit vielen Illustrationen. Ohne, oder mit Calendarium und allgemeinem, oder badisch-württembergischem Marktverzeichnis. 4°. 30 Bg.  
Der Altmeister unter den Kalenderschreibern hat auch in diesem Jahre wieder seinen so beliebten und vollstündlichen Kalender veröffentlicht. Alban Stolz schreibt mit solcher Kraft und Eindringlichkeit, wie es nur ein Voltschriftsteller vermag, der durch lange Uebung die Meisterschaft der populären Sprache sich erworben hat, und er schreibt zugleich mit solch' heiligem Ernste, wie nur ein vom Geiste der Kirche ganz befehlter ehrwürdiger Greis ihn besitzen kann. Unter allen Kalendern erbaulichen Inhalts ist der oben genannte **weitauß der vorzüglichste**, und selbst unter den von Alban Stolz veröffentlichten Kalendern dürfte der diesjährige wohl den meisten Segen bringen". („Köln. Volkzeitung", 1880. Nr. 308.)

**Sendboten-Kalender** zu Ehren des Herzens Jesu für das liebe Volk auf das Jahr 1881. Herausgegeben von Franz Sattler, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit einem Titelbild und vielen Holzschnitten. Ohne oder mit Calendarium. 4°. (60 S. Text.) 50 Bg.

**Sonntagskalender** für 1881. Mit vielen Illustrationen. Ohne, oder mit Calendarium und allgemeinem Marktverzeichnis. Besondere Ausgabe für Baden und Württemberg, mit einer Geld-Prämienverlosung und badisch-württembergischem Marktverzeichnis. 4°. 30 Bg.  
Auch alle anderen katholischen Kalender, wie **Negensburger, Einsiedler, Mainzer, Würzburger, Donauwörther u. a.** halten wir vorräthig. 3 2

====  
**An Wiederverkäufer mit hohem Rabatt.**  
**Freiburg i. B. Literarische Anstalt**  
und deren Agentur in Karlsruhe, Kaiserstraße 154.

Karlsruhe. Kaiserstraße 121.

## WILH. SCHLEBACH,

Lampen- und Blechwaaren-Handlung,  
empfehlen:

- Petroleumlampen** jeder Art in großartiger Auswahl, mit vorzüglichem Brennen versehen, in feiner Ausführung, zu sehr billigen Preisen.
- Gaslampen**, als: Kronleuchter, 3- und 5-armig, Suspensions-Ampeln, Doppelarme, Lyras, Wandarme, Stehlampen u. s. w. nebst Zugehörigem zu Fabrikpreisen.
- Kaffee- und Theemaschinen** verschiedener Construction, in Kupfer, Messing, Britannia-Metall und gewöhnl. Blech.
- Lackirte Blechwaaren**, wie Serviretten, Brodtörbe, Zuderboxen, Weinfässer, Wasserkränen, Wasser- u. Toilette-Eimer, Handwaschgefäße u. dgl.
- Vogelkäfige** in reicher Auswahl, lackirt verzinkt und mit Messing-Draht, Papagailkäfige sowie noch viele in dieses Fach einschlagende Gegenstände.

Bei Barzahlung gewährte ich 5% Skonto!

### Aechten Burgunder Nothwein,

mit Garantie für Naturreinheit,  
12 Flaschen — Flaschen und Kiste frei — zu 12 Mark

versendet  
Karlsruhe, 20.5  
**Julius Hoek, Hotel „Grüner Hof“ und Weinhandlung.**

In der  
**Verkaufs- und Versteigerungs-Halle**  
Aldersstraße 13  
ist Jedermann Gelegenheit geboten, Möbel, Betten, Schreinerwerk u. s. w., auch Waaren aller Art auf das Billigste einzulassen, sowie solche zum Verkauf und Versteigern unterzubringen. Zum Besuche der Halle ladet höflichst ein  
L. Ph. Dressel.  
NB. Privatversteigerungen werden auch außer der Halle angenommen. 3.2

## Auswanderung.

**Post-Dampfer nach:**

- Canada:** — 100 Mark. — Die Regierung gewährt jedem Colonisten circa 200 Morgen frei Land.
- New-York:** Billigste Ueberfahrtspreise für ganz Amerika.
- Texas:** eingerichtete Landgüter, künstl. gelegene, mit Viehweidung und Wohnhaus zu 20 Mark pr. Acre, Prärie und Weideland 40 Acres (60 preuß. Morgen) zu 500 Mark, zahlbar in 5 Jahren.
- Arkansas** — Little Rock — 155 Mark.

Abfahrt jeden Samstag von Antwerpen nach Canada. Abfahrt jeden Mittwoch und jeden Samstag nach New-York und Arkansas. Auskunft erteile gratis auf franto Anfragen (mit 20 R.-Bf. frankirt). Ausführliche Beschreibung mit Karte sende gegen Einwendung von 50 Bf. in Freimarken.  
**Richard Berns, 32 Pferdemarkt, Antwerpen.**

## Gebets-Verein für Deutschland.

Die großen Leiden und Bedrängnisse der Kirche in Deutschland können, wie Päpste und Bischöfe wiederholt ausgesprochen haben, nur durch Gebet, namentlich gemeinsames Gebet überwunden werden. Darum hat sich auf Anregung des hochwürdigsten Bischofs Philippus von Ermeland 1879 ein **Gebetsverein für Deutschland** gebildet, dessen Statuten die Gutheilung des hl. Vaters Leo XIII. gefunden haben, der ihn auch mit reichen Ablässen begnadigte. Durch den hochwürdigsten Herrn Erzbischofsverweser Bischof v. Kähler ist der Gebetsverein unterm 25. Juli l. J. auf's Wärmste empfohlen worden. — Seine Obliegenheiten sind ganz leicht zu erfüllen und wird man ohne Weiteres dadurch Mitglied, daß man ein kurzes, in den Statuten enthaltenes Gebet täglich verrichtet. Dieser Gebetsverein sollte überall eingeführt werden, denn sein Erfolg wird um so größer sein, je mehr Theilnehmer er zählt. Um die allgemeine Verbreitung zu erleichtern, hat die „Badenia“ die Statuten gedruckt, und sind je **100 Stück zu 50 Pfg.** zu haben. Bei Franto-Einwendung von 60 Bf. in Briefmarken folgt Franto-Zusendung.  
**Die Direction der Actiengesellschaft „Badenia“, Karlsruhe.**

## Rosenkranz-Zettel,

à Bogen 10 Pfennig, sind zu haben bei der Expedition des „Badischen Beobachters“ in Karlsruhe, Aldersstraße Nr. 18.

Druck und Verlag der Actiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe: Heinrich Vogel, Director.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest!  
Zur Aufführung in Gesang- und Lehrer-Vereinen bestens empfohlen.

## Die Geburt Jesu.

Ein Singspiel in drei Aufzügen von  
**Hermann Häbeler,**  
Gesang- und Musiklehrer.  
Mit einer Musikbeilage.  
**Preis compl. M. 1.80.**

Der Verfasser hat sich in obigem Werkchen zur Aufgabe gestellt, sowohl den dramatischen, wie musikalischen Theil in den Grenzen möglicher Einfachheit zu halten, um so die Aufführung bei nur einigermaßen geeigneten Kräften möglich zu machen. Es wird uns in demselben die allen bekannte Weihnachtsgeschichte in dramatischer Weise zur Darstellung gebracht und dürfte solches gewiss nicht verfehlen, besonders in den lyrisch gehaltenen Gesangparthien, das Gemüth des Hörers anzuregen und manche liebe Erinnerung aus der Jugend wach zu rufen.

Dieses schöne Singspiel ist bereits vielfach mit grossem Erfolg aufgeführt und von Lehrer- und Fachzeitingen nur rühmlichst besprochen. — (Vergl. „Katechet. Vierteljahrsschrift XV. I.“, „Braunsch. Volksblatt 1880 Nr. 8“; „Starkenburger Botte 1878 Nr. 7 und 8“; „Kirchl. Wochenblatt für Schlesien 1877 Nr. 50“ etc. etc.)

Das Werkchen dürfte daher zum schönen Weihnachtsfeste auf's Wärmste zu empfehlen sein.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie direct von der Verlagshandlung **Fr. Ackermann** in Weinheim (Baden).

20

## Komische Vorträge.

Ausgewählte Sammlung der besten und berühmtesten **Vorträge, Scenen und Couplets.** Alle neu, interessant und sehr beliebt. 2.1  
Zusammen für 1 Mark.  
Gegen vorherige Einwendung des Betrages versendet franco  
**H. Haake's Buchhandlung**  
in Bremen.

## Constantia.

Am Mittwoch, den 24. d. M., unterbleibt die Versammlung.

### Groß. Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, den 23. November. 4. Quartal.  
180. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male: **Ambrosius.** Schauspiel in 4 Aufzügen von Chr. F. Volbach. Deutsch von Adolf Strodtmann. Anfang halb 7 Uhr.

### Standesbuchs-Auszüge.

- Cheaufgebote:
18. Nov. Friedrich Klee von Ostersheim, Lazarethgehilfe hier, mit Maria Vogel von Bussenbach.
  19. " Johann Kratt von Königsbach, Schuhmacher hier, mit Marie Feigel von Kippenberg.
  20. " Johann Luppold von Jöhlingen, Schuhmacher hier, mit Maria Reiter von Ettlingen.
- Cheschliefungen:
20. Nov. Karl Valentin von Bühl, Schlosser hier, mit Veronika Schild von Sandweiler.
  20. " Thomas Gurt von Bischofswiler, Schreiner hier, mit Katharina Leppert von Kappelrodt.
  20. " Karl Martin von Neibsheim, Schreiner hier, mit Charitas Brädel von Ottenau.
  20. " Karl Leitz von hier, Gasarbeiter hier, mit Theresia Fischer von Beierheim.
  20. " Ignaz Stolzberger von Großrinderfeld, Bahnhofarbeiter hier, mit Theresia Benz von Oberasbach.
  20. " Ludwig Andros von Herdesbach, Fabrikant alda, mit Gertrud Menzer von Neidargemünd.
- Geburten:
17. Nov. Gustav Karl, Vater Heinr. Schmitt, Schuhmacher.
  18. " Karoline, Vater Josef Müller, Steinbruder.
  18. " Friedrich Wilhelm, Vater Ehr. Eschner, Anstreicher.
  18. " Adolf Max, Vater Josef Schweizer, Kaufmann.

### Todesfälle:

19. Nov. Marie, alt 17 Tage, Vater Bädermeister Wlfer.
20. " August, alt 5 Monate 6 Tage, Vater Schloffer Ritt.
20. " Lina, alt 3 Jahre, Vater Aufseher Graf.